



Kreisverband
Berlin
Spree-Wuhle e.V.



Einladung zur Fachveranstaltung

„GEFLOHEN, TRAUMATISIERT UND WIE WEITER?“

- Unterstützungswege in der Bearbeitung traumatischer Erlebnisse -

Die Zahl der Geflüchteten mit traumatischen Erlebnissen ist groß und stellt unsere Gesellschaft vor enorme Herausforderungen. Das ist einer Studie zum gesundheitlichen Zustand von Schutzsuchenden aus den wichtigsten Herkunftsländern Syrien, Afghanistan und dem Irak von 2018 zu entnehmen.

Mehr als drei Viertel dieser Geflüchteten haben unterschiedlichste Formen von Gewalt erlebt. Darunter sind vor allem persönliche Gewalterfahrungen, durch Kriegserlebnisse, das Verschwinden, Verschleppen oder die Ermordung von Angehörigen oder nahestehenden Personen, aber auch Folter, Lager oder Isolationshaft, Misshandlung bis hin zu sexueller Gewalt. Klar ist, dass Gewaltopfer in der Aufarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse angemessen unterstützt werden müssen.

Therapeutische Angebote, insbesondere muttersprachliche, gibt es jedoch viel zu wenige. Entlastend können daneben aber auch Gesprächsgruppen, die Begleitung durch Freiwillige zum Beispiel in Patenschaften oder die Unterstützung in Form von Selbsthilfegruppen sein. In den Fokus gerückt werden dabei auch Begegnungsorte in der Nachbarschaft, in denen Geflüchtete andocken, Beziehungen knüpfen und Heimat finden. Die Fachtagung wird die Herausforderungen der Traumatisierungen zunächst in Fachreferaten darstellen und anschließend in fünf Workshops zu den nachstehenden Themenbereichen vertiefen.

Einen Überblick über den Programmablauf erhalten Sie im Anhang.

Um Anmeldung (s. Anhang) bis zum 08.11.2019 wird gebeten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Veranstaltungsort:

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.
Urbanstr. 21, 10961 Berlin



Kreisverband
Berlin
Spree-Wuhle e.V.



Termin: 09:00 - 16:00 Uhr, 13. November 2019

Fahrverbindung:

U Bahn - U 7 bis Südstern
Bus: Bus 140 (Urbanstr./Baerwaldstr.)





Kreisverband
Berlin
Spree-Wuhle e.V.



Fachveranstaltung am 13.11.2019
„GEFLOHEN, TRAUMATISIERT UND WIE WEITER?“
- Unterstützungswege in der Bearbeitung traumatischer Erlebnisse -

Programmablauf

- 09:00 **Ankommen und Anmeldung**
- 09.30 **Begrüßung und Organisatorisches**
 durch die Moderatorin Frau Wiebke Rockhoff
- 10:00 **Grußwort der Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration**
 Frau Niewiedzial
- 10:15 **Grußwort der Bezirksbürgermeisterin Frau Herrmann**
- 10:30 **Zentrum Überleben**
 Wie ist die aktuelle Versorgungssituation von traumatisierten geflüchteten
 Menschen. Was muss dringend verbessert werden und wie kann eine Unterstützung
 außerhalb von Therapien erfolgen.
 Referent: N.N.
- 11:15 **Berichte aus der Praxis: Die Arbeit des Soziopsychiatrischen Dienstes (SpD)**
 Friedrichshain-Kreuzberg und der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und
 Psychosomatik im Klinikum Am Urban
 Referentin: Frau Hebes (SpD)
 Herr Dr. Pliska (Klinikum Am Urban)
- 11:45 **Eine eigene Unterkunft für Frauen - Chancen und Herausforderungen in der**
 Arbeit mit traumatisierten Bewohnerinnen
 - ein Blick auf die tägliche Arbeit -
 In vielfältiger Weise tragen Stadtteilzentren und Nachbarschaftseinrichtungen
 dazu bei, dass sich Menschen mit Fluchterfahrungen in unser Alltagsleben und in
 unsere Gesellschaft integrieren können. Angesichts des hohen Bedarfs, Menschen
 mit Fluchterfahrung angemessen in Berlin unterzubringen, entschloss sich das
 Nachbarschaftsheim Schöneberg im Herbst 2015 ein eigenes Gebäude kurzerhand in
 eine Unterkunft umzubauen und diese speziell der besonders schutzbedürftigen

Gruppe der Frauen und ihren Kindern zur Verfügung zu stellen. Das Leben in einer Unterkunft birgt viele Chancen aber auch Herausforderung für Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen, die täglich bewältigt werden müssen.

Referentin: Frau Gökçen Demirağlı

12:15 **Imbiss**
bis
13:00

Workshops

13:30 **WS I - Die medizinische Versorgung traumatisierter geflüchteter Menschen
Anspruch und Realität**

Nicht jede/jeder Betroffene benötigt eine Psychotherapie. Wie sieht jedoch die Situation derjenigen aus, die dringend auf eine Therapie angewiesen sind.

Im Workshop können Praktiker*innen diskutieren welche Erfahrungen die tägliche Arbeit widerspiegelt. Wie wirken sich Ablehnung und/oder lange Wartezeiten auf die Betroffenen aus? Was läuft gut und wo liegen die größten Probleme, was kann und muss verändert werden?

WS II - Begegnungsräume schaffen -

Ortsnahe und niedrigschwellige Begegnungsräume schaffen - die Halt und Unterstützung geben und zur Lebensfreude beitragen. Wo liegen die Chancen und die Grenzen solcher Angebote und wie können mehr davon geschaffen werden?

WS III - Selbsthilfegruppen = Selbst-Hilfe?

Welche Erfahrungen gibt es bei SHG, die durch geflüchtete Menschen getragen werden? Können sie eine Unterstützung bei der Bewältigung von traumatischen Erlebnissen sein und welcher Unterstützungen bedarf es? Wo liegen die Grenzen der Selbsthilfe?

WS IV - Wird der Kinderschutz in den Unterkünften sichergestellt?

Bei den Einrichtungen des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) ist die Beachtung des Kinderschutzes Vertragsbestandteil. Ein überregionales mobiles Schulungsteam soll seit Ende 2018 Fortbildungen für die Mitarbeiter in den Unterkünften einschließlich des Wachdienstes durchführen.

Im Workshop sollen Praktiker*innen diskutieren wie die Umsetzung in der Praxis erfolgt. Wird der Kinderschutz verbindlich umgesetzt? Wo gibt es Probleme? Was muss verändert werden? Welche Forderungen ergeben sich aus der Diskussion?

WS V - in diesem Workshop sollen sich ausschließlich Geflüchtete austauschen.

In diesem Workshop sollen ausschließlich Geflüchtete miteinander diskutieren, ihre Erfahrungen austauschen und Wünsche formulieren. Wie wichtig ist der Kontakt zu der Nachbarschaft. Was erleichtert das Ankommen? Welche Unterstützung ist wichtig?

15:30 **Vorstellung der Workshopergebnisse / Auswertung**

16:00 **Ende der Veranstaltung**